

Märkische Allgemeine

Dahme-Kurier

Montag, 11. Juli 2022 | KWH - A 09380

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Nr. 159 | 28. Woche | 77. Jahrgang | 2,10 €



„Wirklich alles erlebt“

Schlagerstar Jürgen Drews plant seinen Abschied von der Bühne. **Seite 24**

MAZ

THEMEN DES TAGES

FRIEDERSDORF

„Wild East“ in Friedersdorf

Live-Musik, chromblitzende Trucks und zahlreiche Attraktionen lockten am Wochenende zahlreiche Besucher zum 22. Country- und Truckerfest nach Friedersdorf. Große und auch kleine Gäste waren begeistert. **Seite 13**

WOLZIG

Seit 20 Jahren betreuen Hänshkes den Badestrand

Ehrenamtlich kümmert sich das Ehepaar sowohl um den Wasserwanderstützpunkt, als auch um den Strand in Wolzig. Vom Heimatverein gab es nun ein besonderes Dankeschön für das Engagement. **Seite 14**

POLITIK

Schlamm Schlacht um Johnson-Nachfolge

Nach dem angekündigten Rückzug des britischen Premierministers Boris Johnson hatten sich bis Sonntag bereits neun konservative Politiker auf die Nachfolge beworben, bis zu 15 werden befürchtet. Eine regelrechte Schlamm-schlacht hat begonnen. **Seite 5**

LAND & LEUTE

Ein Hochwasser, das Geschichte schrieb

Im Jahr 1997 hat die Oderflut Geschichte geschrieben. Bis heute bleibt sie das schlimmste Hochwasserereignis in der Region. Wie kommt der Deichbau 25 Jahre später voran? Und was muss Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels eigentlich können? **Seite 8**

LOTTO AM SAMSTAG

4 19 23 40 41 43 6
Alle Angaben ohne Gewähr Superzahl

DAHMELANDWETTER

MO	DI	MI
23° 12°	26° 17°	29° 14°



Energiewende mit Hindernissen

Das Wildauer Unternehmen Gexx Aerosol rüstet Häuser mit Solarpaneelen und Wärmepumpen aus und erlebt einen Kundenansturm, aber auch Lieferengpässe – und Bürokratie. **Seite 15**

FOTO: GEXX AEROSOL

Steinbach: „Energie-Triage“ nur allerletztes Mittel

Minister rechnet mit „persönlichen Einschränkungen“ – auch 2023

Von Igor Göldner

Potsdam. Die Sorgen um eine stabile Energieversorgung in Deutschland wachsen. Anlass ist die Ungewissheit um die künftige Versorgung mit russischem Gas. Zugleich nimmt die Debatte über steigende Preise und ihre Folgen an Fahrt auf. „Wir müssen von einer Gas-Verknappung ausgehen“, sagte Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD) in einem MAZ-Interview. „Ich habe die Sorge, dass die Preise in der zweiten Jahreshälfte noch mal in die Höhe gehen.“ Er stimmte die Menschen im Land auf „persönliche Einschränkungen“ ein, „die auch im kommenden Jahr noch zu spüren sein werden“. Steinbach betonte: „Es wäre falsch, andere Hoffnungen zu wecken.“

Auch zu der Befürchtung, es könnte wegen Verknappung zu einer Gas-Triage kommen, äußerte er sich. „Es ist das erklärte Ziel von Bund und Ländern, so etwas zu vermeiden und nur als allerletztes Mittel anzuwenden“, sagte Steinbach. „Das würde ja bedeuten, dass einzelne Kunden als bedürftiger bewertet werden als andere.“

Verschärft wird die Debatte durch die Angst um ein Ende der



Es wird zu persönlichen Einschränkungen kommen, die auch im kommenden Jahr noch zu spüren sein werden.

Jörg Steinbach (SPD),
Wirtschaftsminister
Brandenburg

Gaslieferungen aus Russland. Am heutigen Montag sollen jährliche Wartungsarbeiten an der Ostseepipeline Nord Stream 1 beginnen, die in der Regel zehn Tage dauern. Die große Sorge ist, dass Russland nach der Wartung den Gashahn nicht wieder aufdreht. „Schwierig wird es insbesondere für Unternehmen, die keine langfristigen Beschaffungsverträge für Erdgas haben“, so Minister Steinbach.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) geht davon aus, dass Maßnahmen gegen Energieknappheit auch über den kommenden Winter hinaus notwendig sein werden. In einer Video-Botschaft sagte der Kanzler: „In diesen Tagen beschäftigt uns die Sicherheit unserer Energieversorgung. Sie wird es noch die nächsten Wochen, Monate und auch Jahre.“ Ähnlich äußerte sich Bundesnetzagentur-Chef Klaus Müller. „Auch wenn wir in keine Gasnotlage kommen, bleibt das Gas teuer“, sagte Müller dem Nachrichtenmagazin „Focus“. Deutschland drohe eine „Gasarmut“. Müller erneuerte mit Blick auf eine drohende Mangellage in Herbst und Winter den Aufruf, Energie und damit Gas zu sparen. „Jede noch so kleine Maßnahme zählt“, sagte er.

Brandenburgs Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher (Grüne) will im Privatleben noch sparsamer mit Energie umgehen. „Mit dem Überfall von Russland auf die Ukraine haben wir sofort noch mal die Heizung runter gestellt und die Warmwasser-Temperaturen abgesenkt“, sagte sie. Sie blicke wegen der Gaskrise und steigender Preise mit Sorge auf die bevorstehenden Monate. „Das wird eine ganz, ganz schwierige Gemengelage im Herbst“, sagte sie.

Wirtschaftsminister Steinbach hofft, dass der Bund im Laufe des Jahres weitere Entlastungen für Betriebe und Verbraucher auf den Weg bringt. Der Forderung nach einem neuen Rettungsschirm des Landes erteilte er eine Absage. „Bei Engpässen in der Energieversorgung wäre jedes Unternehmen ohne Ausnahme antragsberechtigt.“ Ein solches Programm würde jeden Landeshaushalt „überfordern“.

In Berlin will hingegen SPD-Landeschef Raed Saleh eine Milliarde Euro zur Entlastung von Energiekosten für in Not geratene Berliner locker machen. Dafür solle der Härtefallfonds des Landes aufgestockt werden, sagte Saleh der „Berliner Morgenpost“. **Seiten 2,3 und 7**

Wildau: Nordufer ist Streitthema

Wildau. Die fünf Wildauer Bürgermeisterkandidaten sind eins darüber, wie mit dem Dahme-Nordufer verfahren werden soll. Während Enno von Essen, der für die SPD antritt, und Martin Stock eine private Bebauung ablehnen, haben sich László Ungvári und Axel Corte dafür ausgesprochen. Frank Nerlich sieht die Altlasten an der Stelle als das größte Problem. Die Bebauung des Dahme-Nordufers ist eines der größten Streitthemen in Wildau. **Seite 13**

Botschafter Melnyk abberufen

Kiew/Berlin. Andrij Melnyk ist als ukrainischer Botschafter in Deutschland abberufen worden. Das teilte die Präsidentschaftskanzlei in Kiew am Wochenende mit. Gründe wurden nicht genannt. Melnyks Kollegen in Norwegen, Tschechien, Ungarn und Indien müssen ihre Posten ebenfalls abgeben. Präsident Wolodymyr Selenskyj sprach von einem normalen Vorgang. Offen blieb, wann genau Melnyk Berlin verlassen wird. **Seiten 2, 4**

Impfung gegen Affenpocken gestartet

Person mit Risikokontakt in Potsdam geimpft – Bisher 28 bestätigte Fälle in Brandenburg

Potsdam. In Brandenburg hat die Impfung gegen das Affenpocken-Virus begonnen. Das Gesundheitsamt in Potsdam hat die erste Impfung verabreicht, wie das brandenburgische Gesundheitsministerium am Wochenende mitteilte. Die Impfung sei am Donnerstag bei einer Person mit Risikokontakt erfolgt. Weitere Impftermine würden vereinbart.

Inzwischen gibt es in Brandenburg laut Ministerium 28 bestätigte Affenpocken-Fälle. In Berlin sollen die Impfungen gegen das Virus in dieser Woche starten. Brandenburg hat 240

Dosen des Impfstoffes gegen Affenpocken vom Bund erhalten. Diese sollen zunächst vor allem bei engen Kontaktpersonen von Infizierten eingesetzt werden. Der Impfstoff wird bei minus 20 Grad in der Apotheke des Potsdamer Klinikums „Ernst von Bergmann“ gelagert. Die Impfungen übernehmen der öffentliche Gesundheitsdienst der Landeshauptstadt Potsdam und die landesweit einzige HIV-Schwerpunktpraxis in Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming).

Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt eine Imp-

fung für bestimmte Risikogruppen und Menschen, die engen Kontakt zu Infizierten hatten. Ein



In Brandenburg wurde die erste Impfung gegen Affenpocken verabreicht. FOTO: IMAGO IMAGES

erhöhtes Infektionsrisiko sieht das Gremium bei Männern, die gleichgeschlechtliche sexuelle Kontakte mit wechselnden Partnern haben. Die Stiko weist aber auch darauf hin, dass Affenpocken auch bei heterosexuellen Kontakten übertragen werden können. Affenpocken gelten – verglichen mit den seit 1980 ausgetretenen Pocken – als weniger schwere Erkrankung. Symptome wie Fieber und Hautausschlag verschwinden gewöhnlich innerhalb weniger Wochen von selbst, können aber in sehr seltenen Fällen zum Tod führen.

Impfpflicht: Erster Kreis greift durch

Potsdam. Erstmals sind in Brandenburg Betretungsverbote für zwei nicht gegen das Coronavirus geimpfte Mitarbeiter in der Gesundheitsbranche verhängt worden. Sie können damit nicht mehr in ihrer Arbeitsstätte im Kreis Oder-Spree tätig sein. Ein Sprecher des Gesundheitsministeriums in Potsdam bestätigte am Sonntag, dass es sich um die ersten beiden Fälle im Land handle, über die zuvor die „Märkische Oderzeitung“ berichtete.

Redaktion 0331 | 2840-0
Vertrieb 0331 | 2840377
Anzeigen 0331 | 2840366
AboPlus-Service 0331 | 2840355
E-Mail kontakt@MAZ-online.de
www MAZ-online.de

@MAZonline @MAZ_online

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



Energiewende mit Hindernissen

Das Wildauer Unternehmen Gexx Aerosol rüstet Häuser mit Solarpaneelen, Wärmepumpen und E-Ladesäulen aus und erlebt einen enormen Kundenansturm, aber auch Lieferengpässe und Bürokratie

Von Oliver Fischer

Wildau. Marie Sophie Lafrentz und Jochen Drepper hätten allen Grund, sich als die Unternehmer der Stunde zu fühlen. Spätestens seit Kriegsbeginn in der Ukraine wird ihr Wildauer Unternehmen Gexx Aerosol von potenziellen Kunden bestürmt. Firmen und Privatleute wollen sich unabhängig machen vom launischen Energie-Markt. Sie wollen Solaranlagen, sie wollen Wärmepumpen, sie wollen Energiespeicher, sie wollen Elektroladesäulen – und am liebsten alles auf einmal. „Wenn wir uns vor drei Jahren über zehn Anfragen am Tag gefreut haben, sind es heute locker 100 bis 200, das kann sich keiner vorstellen“, sagt Gexx-Vertriebsleiter Drepper.



Wenn wir uns vor drei Jahren über zehn Anfragen am Tag gefreut haben, sind es heute locker 100 bis 200.

Jochen Drepper,
Gexx-Aerosol-Vertriebsleiter



Mitarbeiter von Gexx Aerosol aus Wildau montieren Solarpaneele auf einem Dach.

FOTOS: GEXX AEROSOL (2)

Dieser Ansturm ist zunächst der politischen Situation geschuldet. Drepper: „Putin ist der größte Schub für die Energiewende, den wir in Deutschland seit 20 Jahren erlebt haben.“ Der Erfolg von Gexx Aerosol beruht aber auch auf einem deutschlandweiten Alleinstellungsmerkmal. Das inzwischen 100 Mann starke Handwerksunternehmen, das seit sieben Jahren im Wildauer Zentrum für Luft- und Raumfahrt sitzt, verkauft nicht nur die Einzelteile für genannte Technologien. Es installiert sie auch – und zwar gerne alle auf einmal.

Die Firma bietet quasi ein energetisches Komplettpaket und beschäftigt dafür Dachdecker, Gas-Wasser-Installateure und Elektriker, die alle übergreifend arbeiten und auf moderne Energietechnik spezialisiert sind. Das allein ist schon selten, weil es im deutschen Handwerk traditionell noch eine strikte Trennung zwischen Wasser- und Elektrobetrieben gebe. Alleinstellungsmerkmal von Gexx Aerosol ist aber die Qualifikation. „Wir sind zertifizierter Fachbetrieb für Photovoltaik, Fachbetrieb für Wärmepumpen und Fachbetrieb für E-Mobilität“, fasst die geschäftsführende Gesellschafterin Marie Sophie Lafrentz die Angebotspalette zusammen. Das könne sonst niemand in Deutschland von sich behaupten.

Bis zu 90 Prozent energetische Unabhängigkeit versprechen Gexx Aerosol ihren Kunden, bei Investi-



Tina Fischer, Hendrik Fischer und Marie Sophie Lafrentz (v.l.) FOTO: O. FISCHER

tionskosten von 50 000 bis 100 000 Euro für Einfamilienhäuser – abhängig von Programm und Größe natürlich – und ohne Fußbodenaufnahme oder Hüllensanierung. Und die Nachfrage genau danach wächst momentan zusehends. „Teilweise stehen Leute im Büro, weil sie übers Telefon nicht durchkommen, und sagen, sie wollen sofort eine Wärmepumpe“, erzählt Jochen Drepper.

Weil das Thema Energiewende inzwischen fast täglich dringlicher wird, interessiert sich auch die Politik für die Wildauer Firma. Mitte dieser Woche waren Brandenburgs Wirtschaftsstaatssekretär Hendrik Fischer und die SPD-Landtagsabgeordnete Tina Fischer zu Besuch, um sich die Sorgen der Unternehmer anzuhören. Dabei wurde deut-

lich, dass Gexx Aerosol genauso abhängig von Lieferketten und Arbeitskräften sind wie alle anderen auch. Und beides sei problembehaftet, sagte Jochen Drepper.

Bei den Lieferketten kann die Politik derzeit wenig ausrichten, dass wissen Jochen Drepper und Marie Sophie Lafrentz auch. Es ist nun einmal so, dass die großen Hersteller von Wärmepumpen, Energiespeichern oder Solarzellen mindestens in Skandinavien, zumeist aber in Asien sitzen, und dass momentan die Lieferzeiten für Wärmepumpen je nach Produzent bei ein bis zwei Jahren liegen.

Bei den Arbeitskräften aber, da könne die Politik durchaus helfen, sagt Marie Sophie Lafrentz. Gexx Aerosol etwa setzt verstärkt auf Migranten aus Asyl und Flucht, um



Ganz verschiedene Gewerke arbeiten bei dem Unternehmen Hand in Hand.

seinen Fachkräftebedarf zu decken. Rund 30 der 100 Beschäftigten haben einen Migrationshintergrund. Es sind Handwerksmeister darunter, Azubis, Projektplaner, Hilfsarbeiter. Das Unternehmen hat sich inzwischen ein Netzwerk aufgebaut, um die Fachkräfte zu gewinnen, das bis Cottbus reicht. So groß wie das Einzugsgebiet sei aber auch der Integrationsaufwand. Das betreffe die Sprache, das betreffe auch die Weiterbildung. „Da könnte man viel machen, um uns das Leben zu erleichtern“, sagt die Geschäftsführerin.

So gestaltete sich etwa die Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde oft schwierig, weil bürokratische Vorgaben offenbar von Mitarbeitern unterschiedlich interpretiert werden. Auch Abstimmun-

gen zwischen Behörden seien kompliziert. Eine zentrale Stelle – eine Art Welcome-Center –, bei der Migrationsthemen schnell und unkompliziert gelöst werden, wäre für die Wirtschaft deshalb hilfreich, so Marie Sophie Lafrentz.

An vielen Stellen im Landkreis rennen sie damit offene Türen ein. Wirtschaftsförderer Gerhard Janßen hat schon ähnliche Ideen geäußert, Tina Fischer fordert ein Welcome-Center schon länger. Auch Swantje Rosenboom, Projektleiterin von LDS integriert, hätte gerne eine solche Anlaufstelle für Migranten. Staatssekretär Hendrik Fischer gab sich aber zunächst zurückhaltend. Er sei kein Fan doppelter Strukturen, sagte er. Zumindest aber versprach er, das Thema mit nach Potsdam nehmen.

Ein schlaues Magazin von Kindern für Kinder

Junge Redakteure stellten kluge Fragen für „forscher“

Dahme-Fläming. Die Kinder- und Jugendzeitschrift „forscher – Das Magazin für Neugierige“ wird zehn Jahre alt und geht mit der Jubiläumsausgabe neue Wege: Erstmals wurde das Heft von einer Kinderredaktion gestaltet, die der Welt von morgen nachspürt. Dieses Heft von Kindern für Kinder ist ab sofort kostenfrei als Einzelausgabe, im Klassensatz oder im Abo erhältlich.

Wird es in Zukunft noch Corona geben? Können Menschen vielleicht einmal mit Lichtgeschwindigkeit reisen – zum Beispiel zu anderen Planeten? Wird man in Zukunft Fleisch essen können, ohne Tiere zu töten? Diesen und anderen Zukunftsfragen widmen sich zehn Kinderredakteurinnen und -redakteure im Alter von neun bis dreizehn Jahren aus Berlin und Brandenburg, die die neu erschienene Jubiläumsausgabe des „forscher“-Magazins maßgeblich mitgestaltet haben. Antworten auf ihre klugen Fragen geben verschiedene Forschende, darunter eine Virologin, ein Physiker sowie eine Technik-Philosophin. Das Kinder- und Jugendmagazin richtet sich an Acht- bis Zwölfjährige und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des „Wissenschaftsjahres 2022 – Nachgefragt!“ herausgegeben.

Ein weiteres Thema der aktuellen Ausgabe: Wie kommunizieren Tiere miteinander? So vielfältig wie die Tierwelt selbst fällt auch die Sprache der einzelnen Arten aus. Während Fledermausbabys ähnlich wie Menschen anfänglich brabbeln, klappen Clownfische laut mit ihren Backenzähnen, um Feinde abzuschrecken. Tierforscherin Angela Stöger verrät einiges über die verschiedenen Dialekte von Elefantenherden.

Der Körper als Schlüssel? Klingt wie Science Fiction, existiert aber bereits. Eine Infografik gibt Aufschluss darüber, wie biometrische Scans von der Iris bis zum Fingerabdruck beim Entsperren von Handys und beim Öffnen von Türen helfen können und beleuchtet kritisch, wie fälschungssicher diese Technologien sind. Zum Mitmachen und Mitdenken rufen Rätselseiten und Ausmalbilder sowie die Rubrik „Selber machen“ mit einer Bastelanleitung für eine eigene Mehlwurmfarm auf. Eine weitere Neuerung aus der Kinderredaktion: Die neuen Comichelden Flora und Tom reisen in die Zukunft. Mehr unter www.forscher-online.de

reise reporter Deals

Exklusiv Angebot: 5% Rabatt sichern!

MORADA RESORT KÜHLUNGSBORN

KURZURLAUB AM STRAND VON KÜHLUNGSBORN

Hier beginnt der Urlaub entspannt: Im MORADA RESORT KÜHLUNGSBORN, dem beliebten Hotel in direkter Strandlage in der Nähe des Yachthafens von KÜHLUNGSBORN. Unser Kühlungsborner Hotel ist das ideale Urlaubsdomizil. Komfortable Hotelzimmer, der 1.000 m² große Freizeitbereich mit Schwimmbad und Saunen, sowie die räumliche Anbindung zur 3.000 m² großen Wellnessoase

KÜBOMARE mit Meerwasserschwimmwelt und Saunaparadies machen jeden Aufenthalt zu einem unvergesslich schönen Erlebnis.

Genießen Sie jederzeit einen fantastischen Meerblick, sei es bei einem leckeren Stück Kuchen im Panoramacafé Mermaidbar oder einem erfrischenden Cocktail in der Brasserie Bernstein. Sie haben es sich verdient!

Hotelpartner: MORADA Resort Kühlungsborn ein UB der SKAN-TOURS Touristik Int. GmbH, Gehrenkamp 1, 38550 Isenbüttel. Für alle Reisen gilt: Änderungen vorbehalten. Maßgeblich ist die Reisebestätigung und AGBs. *Eine Buchung kann telefonisch, per Mail (kuehlungsborn@morada.de) oder über reisereporter.de/morada mit dem Buchungscode „KÜBO2022“ erfolgen. Je nach Verfügbarkeit. Feiertage sind ausgeschlossen. **Erreichbarkeit: Freecall: 0800/1231212, Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr, Sa. und So. 9.00-18.00 Uhr

Märkische Allgemeine MAZ

Ab **417€*** 6 Tage pro Person im Doppelzimmer zur Landside

- Reisezeitraum: 11.07.–16.12.2022
- Buchungszeitraum: bis zum 24.07.2022
- Anreise immer sonntags

Weitere Reiseinfos: www.reisereporter.de/morada

INKLUSIVLEISTUNGEN

- ✓ 5 x Übernachtung im komfortablen Hotelzimmer
- ✓ 5 x reichhaltiges MORADA Fit-in-den-Tag-Frühstück
- ✓ 5 x Abendessen
- ✓ 1 x Welcome-Drink
- ✓ 1 x Tageskarte für die KÜBOMARE inkl. Meerwasserwelt (einmaliger Einlass)
- ✓ 1 x Ausflug mit dem MORADA Express
- ✓ Nutzung des hauseigenen Wellness- und Freizeitbereichs nach Verfügbarkeit

